

1. GEO-Tag der Artenvielfalt am 10. Juni 2006 auf der Kölblalm im Nationalpark Gesäuse

Daniel Kreiner

Die Idee GEO-Tag der Artenvielfalt



Der GEO-Tag der Artenvielfalt ist eine vom Reportagemagazin GEO initiierte Veranstaltung, die 1999 ins Leben gerufen wurde und seither jährlich in den Ländern Deutschland, Schweiz und Österreich durchgeführt wird. Die Idee des GEO-Tags der Artenvielfalt ist, innerhalb von 24 Stunden in einem begrenzten Gebiet möglichst viele Tiere und Pflanzen zu identifizieren – und damit zu zeigen, dass es auch vor der eigenen Haustür eine erstaunliche Vielfalt zu entdecken gibt. Im vergangenen Jahr 2006 wurden durch diese Veranstaltungen über 20.000 Menschen mobilisiert – vom Experten für Säugetiere bis zur kleinen Nachwuchsforscherin, die die Arbeit des Regenwurms in seinem weit verzweigten Labyrinth bewundert. So ist dieser Tag zu einem großen Tag der „Feldforschung“ in Mitteleuropa geworden.

Vielen der Besucher wird erst an diesem Tag bewusst, wie reichhaltig die Natur in der eigenen Umgebung ist, was für besondere Überlebenskünstler sich im „Unterholz“ verstecken und welche Überraschungen die Natur für uns bereit hält, wenn man die „Liebe zum Detail“ entdeckt. Dies ist auch ein vordringliches Ziel in der Bildungsarbeit eines Nationalparks und so kam die Initiative an diesem Tag auch im Gesäuse die Artenvielfalt hochleben zu lassen von Martin Hartmann, Fachbereichsleiter für Umweltbildung im Nationalpark Gesäuse. Einer seiner Leitsprüche lautet „Man liebt nur, was man kennt und man schützt nur, was man liebt“ (Konrad Lorenz). In diesem Sinne lief der Tag der Artenvielfalt unter dem Motto „Lerne deine Heimat kennen“ und sollte Besuchern wie Einheimischen die Augen für die Schätze im Verborgenen des Gesäuses öffnen.

Die Auswahl der Kölblalm als Untersuchungsgebiet und die Einladung der Spezialisten erfolgte über den Fachbereich Naturschutz – Naturraum. Viele der anwesenden Experten sind in den unterschiedlichsten Projekten des Nationalparks im Bereich Forschung und Naturschutz involviert und haben sich bereit erklärt, uns auch an diesem Tag zu unterstützen. In Österreich fanden 2006 weitere Veranstaltungen in Wien, Niederösterreich und in Tirol im Gebiet „Kaisergebirge und Schwemm/Walchsee“ statt.

In Tirol wurde bereits nach der Hauptaktion zum 6. GEO-Tag der Artenvielfalt (Zentrale im Innsbrucker Zeughaus mit vielen Einzelaktionen auch in Südtirol) der „Verein Artenvielfalt“ gegründet. Er versteht sich als Plattform für alle Institutionen und Vereine, die sich zur Erkundung und Erhaltung der Artenvielfalt in Österreich engagieren wollen. Mit einer großen, jährlichen „österreichischen Hauptaktion“ und vielen Begleitaktionen soll Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen die Artenvielfalt näher gebracht werden. Die Aktionen des Vereins Artenvielfalt sind im Internet dokumentiert, fanden aber bisher leider ausschließlich im Bundesland Tirol statt: <http://www.artenvielfalt.or.at>

Im Jahr 2006 zeigte sich auch ein neuer, erfreulicher Trend: Die steigende Anzahl an internationalen Projekten. Zu den Hauptakteuren in Deutschland, Schweiz und Österreich gesellten sich nun auch wieder Luxemburg und Polen. Neu hinzugekommen sind Australien und die Seychellen.

Artenreich Gesäuse – Wer kennt seine Heimat?

Dem Aufruf von GEO zur Inventur der Natur folgte also nun zum ersten Mal auch der Nationalpark Gesäuse. Die gemeinsame Organisation im Team der Nationalpark Gesäuse GmbH war hoch motiviert und so standen nun am 10. Juni auch zahlreiche Nationalpark Ranger zur Betreuung der Besucher zur Verfügung. Leider war das Wetter äußerst ungünstig, starker Regen und sehr niedrige Temperaturen vereitelten eine rege Teilnahme von Gästen. So war es die Aufgabe der Forscher sich den widrigen Bedingungen zu stellen und die Ehre des Nationalparks hoch zu halten und erfreulicherweise war die schlechte Witterung für die meisten kein Grund zu Hause zu bleiben.



Abb. 1: Gute Stimmung bei Speis und Trank in der Almstube ...



Abb. 2: ... und auch beim Ausschwärmen zu den Pilzen und Moosen, die feuchte Bedingungen ja bevorzugen.

Die „Aufwärmrunde“ und Lagebesprechung mit Kaffee und Kuchen fand in der gemütlichen Stube auf der Hütte (eigentlich ein kleines, altes Bauernhaus mit Rauchkuchl) der Kölblalm statt. Danach ging es ans „Ausschwärmen“ und „Aufspüren“ der Arten. Letzteres ist wörtlich zu verstehen, denn gerade die Insekten und Spinnen sind bei niedrigen Temperaturen und Regenwetter nicht sehr aktiv und verkriechen sich gerne in „Bodennähe“. Die Ergebnisse dieser Spurensuche waren, trotz der ungünstigen Verhältnisse, herausragend. In den folgenden Artikeln der einzelnen Experten werden die spannenden Funde näher erläutert.



Abb. 3 und 4: Alte und neue Methoden bei der Aufsammlung von Insekten und Spinnentieren.

Zusammenfassend wurden folgende Artenzahlen ermittelt:

Flechten	113 (und 3 Flechtenparasiten)
Moose	116 Moosarten
Pilze	25 Arten (holzbewohnend)
Höhere Pflanzen	250 Arten
Schmetterlinge	17 Arten
Wanzen	14 Arten
Zikaden	7 Arten
Weberknechte	10 Arten
Spinnen	67 Arten
Käfer	16 Arten
Amphibien	1 Art
Reptilien	1 Art
Vögel	30 Arten
Fledermäuse	2 Arten
Gesamt	672 Arten

Tab 1: Übersicht zu den untersuchten Gruppen und deren Artenzahlen

Ziel war es jedoch nicht, Rekorde zu brechen. Dies wäre an diesem Tag auch kaum möglich gewesen, denn wie gesagt, auch die Tiere verstecken sich bei ungünstiger Witterung gerne in einem gemütlicheren Winkel. Auch ihre „Jäger“ haben sich da ein Beispiel genommen und sind immer wieder gerne in der „gemütlichen Stube“ der Kölblalm aufgetaucht. Und so zählen die Erlebnisse ebenso wie die Ergebnisse und wir hoffen in den nächsten Jahren bei schönerem Wetter auch wieder mehr Besucher anzulocken. Unser Blick auf den Artenreichtum im eigenen Umfeld soll weiter geschärft werden. Die faszinierenden Lebensformen, die sich in unserer Nähe verbergen, wollen neu entdeckt werden und nicht zuletzt soll damit auch unser aller Engagement für den Erhalt der Vielfalt in unserer unmittelbaren Umgebung neu geweckt werden.



Abb. 5 und 6: Die Suche nach der sprichwörtlichen Nadel im Heuhaufen und der Zoom auf das versteckte Detail.

Mein besonderer Dank ergeht an alle Teilnehmer, die bei „trüben Aussichten“ trotzdem für gute Stimmung gesorgt haben und auch hervorragende Berichte über die Ergebnisse zusammenstellten:

Florian Bodner, Cand rer. nat. Klara Brandl, Mag. Anton Carli, Mag. Barbara Emmerer, Mag. Dr. Thomas Frieß, Dr. Peter Horak („Otto“), MAS (GIS) Helmut Kammerer, Mag. Brigitte Komposch, Mag. Dr. Christian Komposch, Mag. Harald Komposch, Mag. Ulrike Haubenwallner, cand. nat. Gernot Kunz, Fischereimeister Alois Pammer, Mag. Bernhard Pock, Mag. Simone Pysarczuk, Dipl.-Biol. Dr. Christian Schulze, Mag. Bernadette Strohmaier, Dr. Michael Suanjak, stud. rer. nat. Daniela Wieser, stud. rer. nat. Iris Heinrich, Mag. Claudia Freiding und Mag. Dr. Lisbeth Zechner

Der Stil der einzelnen Artikel ist sehr unterschiedlich, denn die Vorgabe war auch für Laien lesbare Texte zu gestalten. Dies ist bei einzelnen Tiergruppen, aber auch bei Flechten und Moosen leider nur schwer möglich, da viele Arten keine deutschen Namen besitzen. Wir werden diese Gratwanderung aber auch weiterhin in unserer Schriftenreihe verfolgen.

Ich danke weiters DI Wilhelm Gössler, Dr. Josef Hasitschka, der Familie Remschak und allen anderen Gästen, die sich für die Natur im Gesäuse begeistern.

Mein besonderer Dank gilt Ingrid und Ludwig Wolf für die Gastfreundschaft und Maria für die hervorragende Bewirtung.



Abb.7: Ein Großteil der beteiligten Experten beim Gruppenfoto.

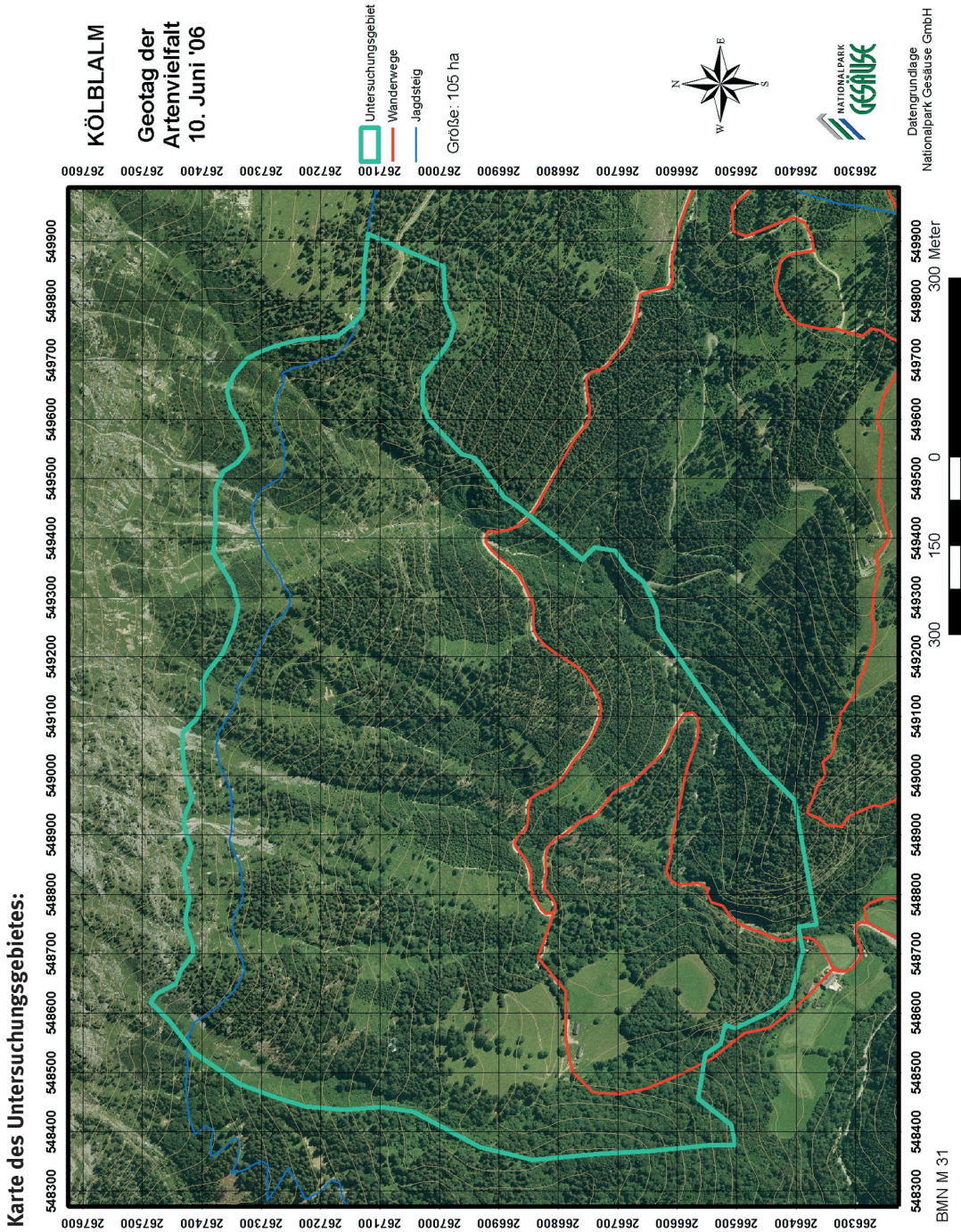


Abb. 8: Die Abgrenzung des Untersuchungsgebietes auf der Koblalm (die höheren Lagen wurden aufgrund der Witterung kaum untersucht).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Schriften des Nationalparks Gesäuse](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Kreiner Daniel

Artikel/Article: [1. GEO-Tag der Artenvielfalt am 10. Juni 2006 auf der Kölblalm im Nationalpark Gesäuse. 7-12](#)